CO.med
Fachmagazin für Komplementärmedizin

Sonderdruck aus
Ausgabe November 2016

Licht und Farbe

Licht und Farben heilen

Esogetische Medizin und Farbpunktur nach Peter Mandel I *Markus Wunderlich*

Alles in unserem Leben, jeder Vorgang in unserem Körper, jede Zelle, jedes Organ bedarf der Information. Informationen müssen aber getragen werden, sie brauchen ein Vehikel, das ihnen untergeordnet ist, das sie benutzen können, um in jeder Sekunde das Zusammenspiel aller Teile unseres Lebens zu bewältigen. Das Energiemodell, wie es uns durch die Chinesische Medizin überliefert ist, kann dieses Vehikel sein.

Erst durch die beiden Größen Information und Energie wird Leben möglich, wird der Mensch zur Einheit. Die Konsequenz: „Das Wesentliche alles Lebendigen ist die Information."

Information und Energie sind deshalb auch die beiden „Größen" in der Esogetischen Medizin. Schließlich geht es sowohl bei einer schlüssigen Diagnose als auch bei einer erfolgreichen Therapie immer um Erkennen und Ausgleichen.

Licht und Farben heilen

Auf der Suche nach geeigneten Therapien wurde der Heilpraktiker Peter Mandel auf die Behandlungen mit Licht und Farben aufmerksam.

Farben sind ein Urquell des Lebens und der Gesundheit. Sie sind die „Sprache", die unsere Körperzellen verstehen, mit der sie untereinander kommunizieren. Dieser Auffassung war bereits Johann Wolfgang von Goethe. Für ihn waren bis zu seinem Lebensende das Licht und die „Kinder des Lichts" – die Farben – das Göttliche in der physischen Welt. Seine Farbenlehre, die sich mit der Qualität und der Bedeutung der Farben beschäftigt, war nach seiner Meinung sein wichtigstes Werk.

Einer, der Goethes Farbenlehre als wichtige Stütze seiner Philosophie und seiner Therapien übernommen hat, war RudolfSteiner.

Auch Dinshah Ghadiali misst Farben eine große Bedeutung bei. Er sagt, dass jede Krankheit ihren Ursprung in einem Fehlen oder übermäßigen Vorhandensein von Farben im Körper habe. Ein Ausgleich dieses Farbfehlverhaltens käme einer Heilung gleich.

Die neuzeitliche Farbtherapie ist mit den Namen Finsen (der 1903 den Nobelpreis für seine Arbeit über die Therapie mit Licht und Farben erhielt) und Rollier eng verknüpft. Nach 1945 geriet die Untersuchung der Farblichttherapie aber wieder in Vergessenheit.

Die energetische Wirkung von Licht

1978 begann Peter Mandel damit, die Lichttherapie unter anderem auf das Meridiansystem der Chinesen zu übertragen, um zu prüfen, ob die Akupunkturpunkte sich zur „Farbpunktur" eignen.

Dass der Mensch nicht nur aus Materie besteht, sondern einen Energiekörper besitzt, wird auch von Forschungen auf dem Gebiet der Biophysik bestätigt. Dieser Energiekörper besteht zu einem wesentlichen Teil tatsächlich aus sichtbarem Licht, wie der deutsche Physiker und Biophotonenforscher Professor Dr. Fritz-Albert Popp vor Jahren beweisen konnte.

Die Erkenntnisse der Biophysik lassen den Schluss zu, dass der gesamte Zellstoffwechsel und die Kommunikation zwischen Zellen und Zellverbänden ohne Licht einfach undenkbar wären.

Popp wies nach, dass die Zellen aller Lebewesen Biophotonen ausstrahlen, also elektromagnetische Schwingungen. Diese Strahlung stellt ein regulierendes Kraftfeld dar, das den ganzen Organismus umfasst und die gesamten biochemischen Vorgänge in uns maßgeblich beeinflusst.

Unabhängig von den eigenen Erfahrungen Peter Mandels mit der Farbpunktur offenbart die Arbeit von Professor Popp nicht nur faszinierende zusammenhänge mit der Farbpunktur, sondern dient auch dem Nachweis, dass die Farbpunktur im therapeutischen Sinne wirkt.

Das Biophotonenfeld ist dem materiellen Körper übergeordnet. Nach Popp nimmt die Wirkung aller Mittel, mit denen der menschliche Organismus zum Guten oder Schlechten hin beeinflusst werden kann, den Weg über dieses Biophotonenfeld. Das gilt für Medikamente ebenso wie für sämtliche Substanzen in Nahrung und Umwelt, die auch in geringsten Mengen noch Wirkung auf uns ausüben können. Denn die elektromagnetischen Schwingungen der Frequenzen, die vom noch so kleinsten Materieteilchen ausgehen, werden als Information in uns wirksam.

Frequenzen und Lebensenergie

Physikalisch versteht man unter einer harmonischen Schwingung die regelmäßige Bewegung, die innerhalb bestimmter Grenzen auf gleichem Wege hin und zu-

Abb. 1

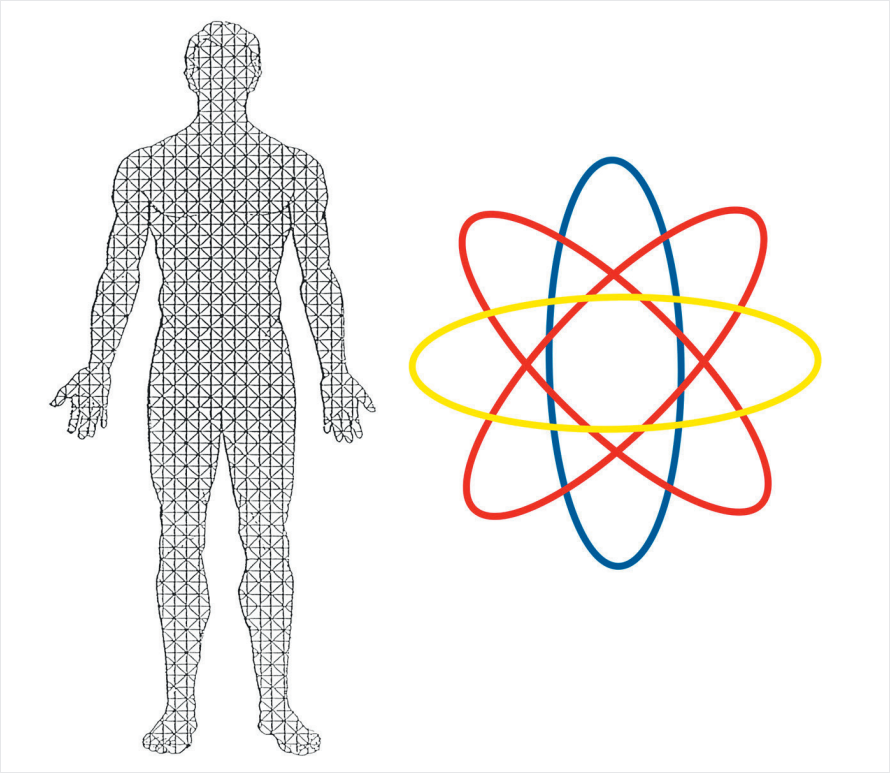

Abb. 2: Psionisches Netz und Atommodell

rück vollführt wird. Die Schwingungszahl innerhalb eines bestimmten Zeitraums bezeichnet man als Frequenz. Es sind spezifische Frequenzen und damit Informationen, die auf unsere Lebensfunktionen einwirken.

Von diesen Energien spricht auch die Jahrtausende alte Traditionelle Chinesische Medizin. Das Gleichgewicht im Menschen schreiben die chinesischen Philosophen einer universellen Kraft zu, der Lebensenergie Chi (oder Qi). Chi teilt sich in die beiden wertfreien Größen Yin und Yang auf, die beide im Körper des Menschen vorhanden sind, gleichzeitig wirken und trotzdem Antagonisten sind.

Ein Übergewicht der einen oder anderen Seite von Yin und Yang bedeutet in der Chinesischen Medizin Krankheit. Nur wenn das polare Gleichgewicht der Bioenergie erhalten bleibt, ist auch die Harmonie aller Lebensfunktionen gewährleistet, und der Mensch ist gesund.

Die Lebensenergie als Summe von Yin und Yang zirkuliert in vorbestimmten Bahnen, den Körpermeridianen. Diese Energiekanäle durchziehen den ganzen menschlichen Körper ähnlich den Blut- und Nervenbahnen. Sie sind für die Lebensfunktionen von Zellen, Gewebe und Organen verantwortlich und tragen die notwendige Lebensenergie in diese Bereiche hinein. In den 1970er und 1980er-Jahren wurde nachgewiesen, dass unser Körper über eine Art Leitsystem verfügt, das eingeschleustes Licht von Punkt A immer und ohne Ausnahme zu einem Punkt B weiterleitet. So geschehen am Institut für Klinische und Experimentelle Physik in Nowosibirsk, Russland. Das Verblüffende, so berichtet der russische Physiker Dr. Sergei Pankratov:

Die Lichtleitfähigkeit des menschlichen Körpers existiert ausschließlich entlang dieser Meridiane und kann in den Körper nur über die bekannten Akupunkturpunkte ein- und austreten.

Auch Wissenschaftlern am Pariser Necker Institut gelang der Nachweis, dass im menschlichen Körper Lichtleitbahnen vorhanden sind, die exakt dem Verlauf der in der Traditionellen Chinesischen Medizin beschriebenen Meridiane entsprechen („Die Neue Ärztliche“, Ausgabe 39, 1985).

Farben in der Esogetischen Medizin – eine Informationsschwingung

In der Naturheilkunde hat man längst die Erfahrung gemacht, dass es die feinsten Reize sind, die – gezielt eingesetzt – die größten Wirkungen haben. Die Therapie mit Licht und Farben ist deshalb für die ganzheitliche Behandlung von besonderer Bedeutung. Denn Farben als reine Schwingungen stellen nichts anderes dar als die verschiedenen Frequenzbereiche des sichtbaren Lichts. Diese Farbschwingungen lösen im Körper mittelbar und unmittelbar die unterschiedlichsten Reaktionen aus.

Was ist Esogetische Medizin?

In der Esogetischen Medizin werden neue oder weiterentwickelte ganzheitliche Diagnose- und Therapieansätze zu einem umfassenden und flexiblen System zusammengeführt. Jedes der **über 200 Verfahren** kann für sich allein stehen oder mit anderen Methoden sinnvoll kombiniert werden - auch mit Diagnose- und Therapiemedien, die außerhalb der esogetischen Systeme stehen.

Wichtigste Eigenschaft der Esogetischen Medizin ist das schrittweise Erkennen und Behandeln durch alle Schichten von Körper, Bewusstsein und Unterbewusstsein. Genau definierte Hautpunkte und -zonen in Verbindung mit gezielt eingesetzten Diagnose- und Therapiemedien ermöglichen über den Körper ganzheitlichen und ursächlichen Einfluss auf psychische, psychosomatische oder somatische Belastungen.

Die Würdigung der individuellen Lebens- und Krankheitssituation und der optimale Therapieansatz für Genesung und langfristige Gesunderhaltung stehen im Mittelpunkt der Esogetischen Medizin. Denn das Hauptaugenmerk jeder Behandlung mit Aussicht auf Erfolg liegt auf dem Menschen, nicht auf seiner Krankheit.

Die zentralen Themen: Vorsorge, selbstverantwortlicher Umgang mit Gesundheit und Krankheit sowie das Erkennen und Bekämpfen von Krankheit und Schmerz.

Einige der wichtigsten Methoden: Energetische Terminalpunkt Diagnostik, Farbpunktur, Infrarot-Schmerztherapie, Therapie mit amorphen (künstlichen) Kristallen und Induktions-Therapie.

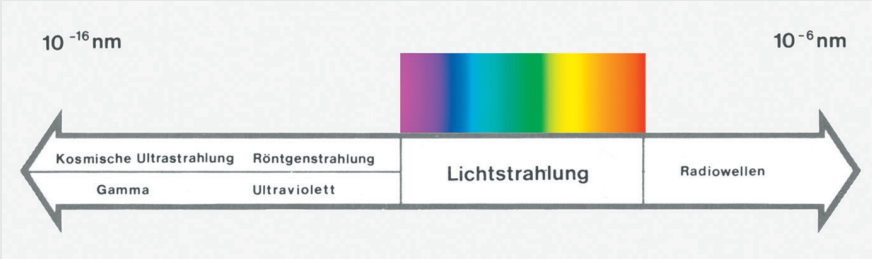

Abb. 3: Sichtbares Licht

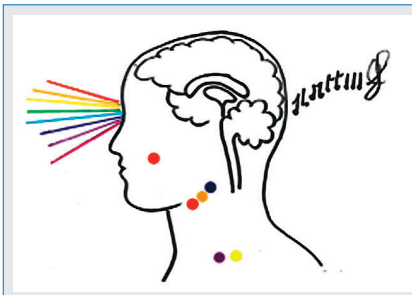

Abb. 4: Resonanzprinzip der Farben

Um die Selbstregulierungsfähigkeit wieder anzuregen, muss der Therapeut irgendeine Art von ausgleichender Information in den Körper schleusen. In der Farbpunktur geschieht das über die Haut, die genauso wie die Augen selbst Licht- und Farbimpulse aufzunehmen und deren Wirkung ins Innere des Körpers zu leiten vermag. Die Haut ist nicht nur Schutz und Umhüllung, sie ist auch Antenne und Umwandler für alle Arten von Schwingungen, die uns umgeben. Insbesondere trifft dies für eine Reihe von Hautbereichen und Punkten zu, die sich gegenüber der übrigen Haut durch erhöhte „Antennenfähigkeit", d. h. erhöhte Sensibilität auszeichnen. Zu ihnen gehören auch die Punkte der Akupunktur, die nach Peter Mandels Forschungen eine besondere Beziehung zu den Farben haben.

Farben sind die einzelnen Bestandteile des sichtbaren Lichtspektrums. Jede Farbe wird in Nanometerzahlen festgelegt, jeder Farbe kommt eine bestimmte Frequenz zu. In der Esogetischen Medizin wurde schon vor vielen Jahren mit farbigen Linsen und der Wirkungsweise spezifischer Nanometerzahlen auf die körperlichen Funktionen experimentiert.

Welches Schwingungsverhalten diese Frequenz nun hat, entscheidet über die ihr innewohnende Information. Diese entfaltet im Körperinnern ganz gezielt ihre Wirkung, weil die Eigenschwingung der Zelle in Resonanz zur „eingeschleusten" harmonischen Farbschwingung steht. Die einzelne Zelle „lernt", durch diese harmonisierenden Impulse Disharmonien auszugleichen und zu der ihr entsprechenden Eigenschwingung zurückzufinden. Die Farbpunktur scheint in ihrer Eigenschaft als reine Schwingungsenergie ein überaus geeignetes Mittel zu sein, um unseren Energiekörper nachhaltig ausgleichend zu beeinflussen.

Das Resonanzprinzip der Farben

Eine wichtige Grundlage der Therapie mit Farben ist das Resonanzprinzip. Die psychologische Weiterverarbeitung von Farbeinflüssen über das Auge findet im Thalamus opticus oder Sehhügel statt. Der Sehhügel ist andererseits auch für die über die Haut aufgenommenen Informationen verantwortlich. Diese zentrale Steuerung von Empfindungen über Augen und Haut führten zu einer Übertragung der Farben auf die klassischen und von Peter Mandel neu definierten Akupunkturpunkte und Hautsegmente. In der Tat kann man heute über die Haut Effekte darstellen oder auch auslösen, die man beispielsweise durch die Akupunktur oder Injektion nicht hat. Diese Hautstimulationen folgen ganz bestimmten Gesetzmäßigkeiten.

Die Arbeit Peter Mandels war es, alle Akupunkturpunkte und Hautsegmente auf ihre Farbempfindlichkeit hin zu untersuchen. Daraus entstanden übergeordnete Zonen, Segmente und Punkte, welche als Somatotopien oder Reflexfelder bezeichnet erden.

Die Reflexfelder sind hierarchisch angeordnet, also von grobstofflichen Sektoren (Bezug Körper) bis zu feinstofflichen Sektoren (seelisch-geistiger Bezug).

Die Kombination von Punkten und Zonen mit einer gezielten Wahl von Therapiefarben bewirkt über das Lichtleitsystem des Körpers dort eine ausgleichende Informationsregulierung, wo die Ursache einer Belastung zu finden ist.

Von der Diagnose zur Therapie

Über die Grund- und deren Komplementärfarben hinaus arbeitet die Farbpunktur seit Jahren mit Infrarot- und Ultraviolettfrequenzen sowie mit den sogenannten Seele-Geist-Farben. Schon der Name lässt auf ihr Einsatzgebiet schließen: Vor allem die im Unterbewusstsein angesiedelten Krankheitsursachen können mit den Seele-Geist-Farben angesprochen werden.

In der Praxis ergeben sich aus der ganzheitlichen Diagnose (z. B. aus dem ETD-Bild) konkrete Hinweise darauf, welche Farbtherapien angewandt werden sollten. Die Wahl der Farbe richtet sich danach, welche Fehlregulation und welcher energetische Zustand vorliegt.

So entwickelte Peter Mandel verschiedene Grundtherapien für:

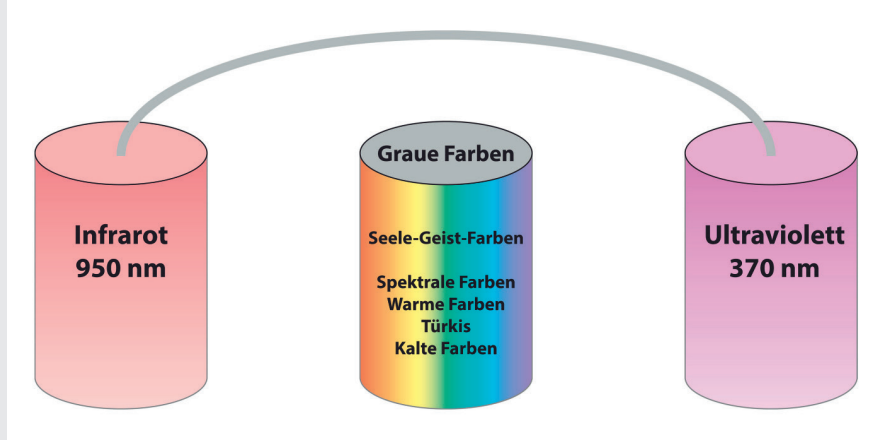

Abb. 5: Säulen des Lichts

1. endokrine Regulationsstörungen,

2. toxisch-lymphatische Regulationsstörungen,

3. degenerative Regulationsstörungen,

4. die Steuerung zum Ausgleich der Gehirnfunktionen und

5. die Funktionskreise.

Weitere sehr wirkungsvolle Therapien sind beispielsweise **die Konfliktlösung und die Pränatale Farbtherapie**. Diese Therapien haben besondere Priorität, da wir beobachten, dass zwischen gesundheitlichen Belastungen und Konfliktsituationen ein starker Bezug besteht. Natürlich wird sich dieser Konflikt im laufe der Jahre maskieren, andere Strukturen aufweisen – aber ursächlich wird es der gleiche Konflikt bleiben.

Fallbeispiel Neurodermitis

Bei Clara (3 Jahre alt) zeigte sich ein nicht juckender, trockener Ausschlag an den Unterschenkeln und Handinnenflächen. Sie reagierte allergisch auf Obst (vor allem Pfirsiche), Ketchup und verschiedene Säfte – ein erster Hinweis auf eine mögliche Zuckerallergie. Das Kind machte überdies einen ängstlichen, fast hysterischen Eindruck.

Die Mutter erzählte, dass das Mädchen in der 38. SSW durch eine Saugglockengeburt zur Welt kam und sie selbst im dritten Schwangerschaftsmonat ein Schockerlebnis hatte. Clara Litt weiter permanent unter Entzündungen der Kopfschleimhäute und erhielt Antibiotika. Auf diese Antibiotikabehandlung hin hatten sich ihre Neurodermitis-Beschwerden erstmals gezeigt.

Jede Krankheit hat Vorstadien, das heißt, die Voraussetzung zur Erkrankung wird im Unterbewusstsein eines jeden Menschen geschaffen. Erst dann wird die Krankheit manifest, sie wird spür- und/ oder sichtbar. Was wir jedoch als Krankheit erkennen, ist lediglich die Spitze des Eisbergs.

Mögliche Ursachen für Neurodermitis sind Zucker- und Eiweiß-Allergien sowie psychische Probleme.

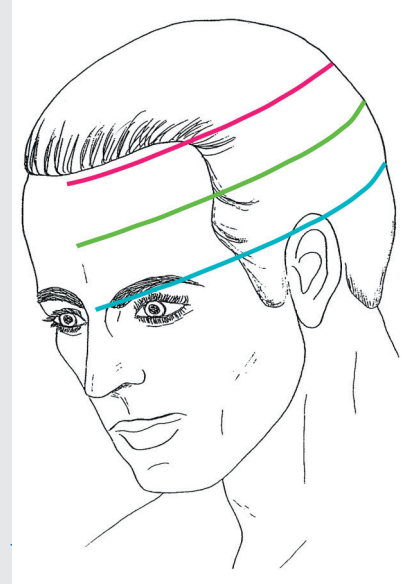

Abb. 6: Therapie Konfliktlinien

Als weiteren „Auslöser" betrachten wir die vorgeburtliche Phase des Menschen. Heute wissen wir, wie sehr das Leben eines Kindes bereits in der vorgeburtlichen Phase geprägt wird. So kann die Veranlagung zu Neurodermitis schon bei heranwachsendem Leben im Mutterleib entstehen, zum Beispiel durch einen Schock der Mutter oder generell durch besonders starke psychische Belastungen während der Schwangerschaft.

Aufgrund der Belastungen während der Schwangerschaft und unter der Geburt wurde Clara mit der Pränatalen Farbpunktur-Therapie behandelt. Wir gaben der Mutter einen Diätplan mit, denn das Kind sollte absolut zucker- und eiweißfrei ernährt werden. Wir behandelten Clara in einem Zeitraum von acht Wochen im Rahmen von fünf Sitzungen. Von Behandlung zu Behandlung mit der Farbpunktur verringerten sich die Symptome, und nach Aussage der Mutter waren diese auch Wochen später noch nahezu verschwunden.

Gesundheit ist nichts anderes als die Fähigkeit zur Selbstregulierung

Krankheit ist nichts anderes als die verlorene Fähigkeit der einzelnen Zelle, sich selbst in ihrem Schwingungsverhalten zu regulieren. Nach allem, was uns Überlieferung, Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen – was liegt näher, als sich auf das Licht als Ursprung, Bewahrer und Informant des Lebens zu besinnen und diese Urquelle quasi als „Reparaturinstanz" und Lebenselixier zu nutzen?

Diagnose- und Therapieverfahren in der Esogetischen Medizin

ETD: ETD steht für „Energetische Terminalpunkt Diagnostik". Sie ist nicht nur die wichtigste Diagnosemethode, sondern auch die Basis aller Therapieverfahren. Sie ist ein schlüssiges, reproduzierbares Diagnoseverfahren und basiert auf vier Säulen: Interpretieren – Diagnostizieren – Therapieren – Kontrollieren. Die ETD bedient sich eines ganz besonderen Phänomens: Jeder lebende Organismus entlädt elektrische Impulse, die sich ständig verändern. Mit einem speziellen Aufnahmeverfahren kann man die natürliche Entladung sichtbar machen. Wir fotografieren jedoch nicht den ganzen Körper, sondern nur die Kuppen der Finger und Fußzehen. Hier ist die Abstrahlungsdichte am größten.

Induktionstherapie: Unser Gehirn schwingt in vier verschiedenen Rhythmen. Davon hängt ab, ob wir wach, konzentriert oder entspannt sind, ob wir uns in leichtem oder tiefem Schlaf befinden. Die unserem Organismus nachempfundene natürliche Stimulierung reguliert und aktiviert „aus dem Takt gekommene" Gehirnwellenrhythmen. Einfach und unmerklich über zwei Handmanschetten oder punktuell in die Haut eingeschleuste Impulse.

Kristalltherapie mit amorphen (künstlichen) Kristallen: Künstlichen Kristallen werden gezielte Inhalte aufgeprägt. Was in der Wissenschaft und Technologie schon selbstverständlich ist, gilt nun auch für die Therapie: Den großen und kleinen Kristallen werden spezifische Informationen auf- und eingeschliffen, die sie durch Auflegen bzw. Aufkleben auf die Haut gezielt abgeben.

Klangtherapien: Farbklang/ Klangbilder/ Konfliktlösung: Die Klangprogramme tragen zur Unterstützung, Stabilisierung und Problemlösung bei. Das geschieht beispielsweise durch die Umwandlung von Farbfrequenzen in Tonfrequenzen (Farbpunktur = Klangtherapie).

Esogetisches Wildkräuteröl relax: Über bestimmte Hautareale werden die natürlichen Wirkstoffe des Öls eingeschleust. Sie wirken stimulierend und regulierend. Auch das Traumgeschehen kann gezielt unterstützt werden.

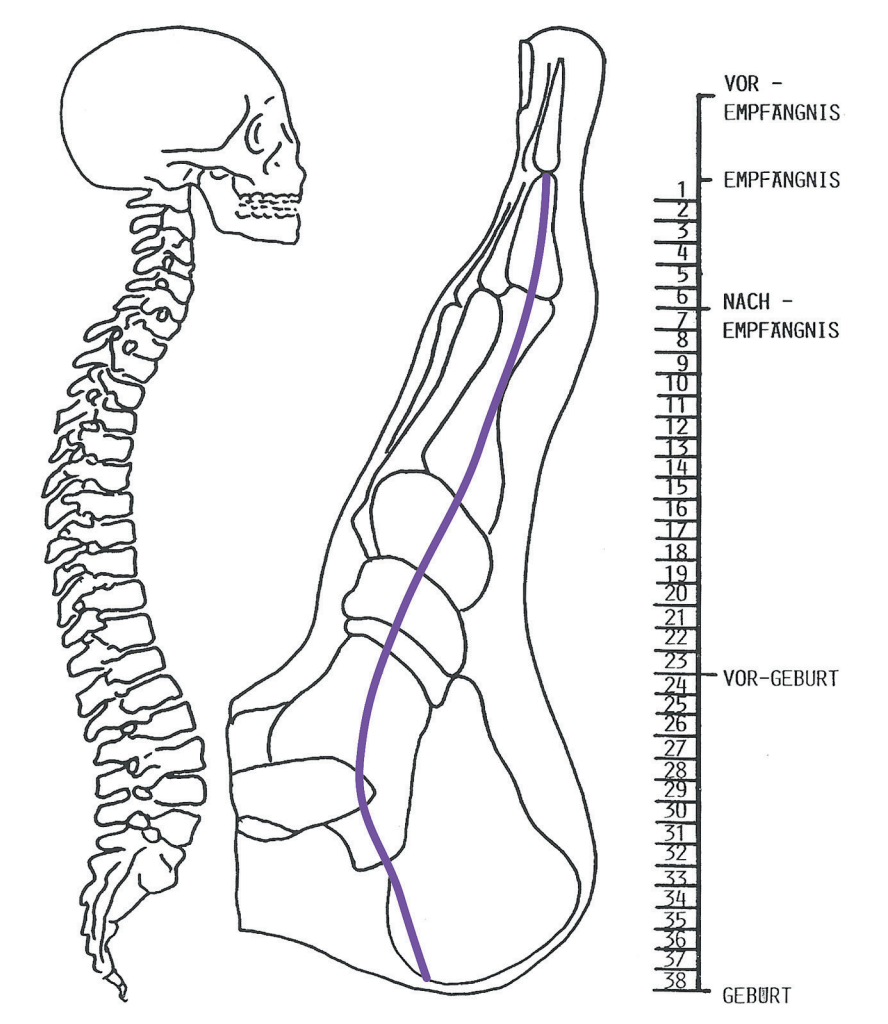

Abb. 7: Pränatale Therapie

Dabei geht es nicht um die schnelle Symptombeseitigung, sondern darum, durch die Kombination von Diagnose und gezielter Farbpunktur-Behandlung der Krankheit die Basis zu entziehen.

Die Farbpunktur lässt sich im Prinzip bei allen Erkrankungen entweder therapiebegleitend oder als Alleintherapie einsetzen. Wegen ihrer regulativen Wirkung ist sie auch eine ideale Maßnahme zur Krankheitsvorbeugung.

Die Vielschichtigkeit dieser Therapie, die sich mittlerweile in über 20 Ländern der Erde als nebenwirkungs- und schmerzfreie sanfte Methode etabliert hat, macht sie zu einem sinnvollen und ernstzunehmenden Partner der Schul- und Präventivmedizin.

Literaturhinweis

[1] Bischof M: Biophotonen: das Licht in unseren Zellen. Frankfurt, Zweitausendeins, 2005
[2] Mandel P: Esogetik: Sinn und Unsinn von Krankheit und Schmerz. Sulzbach/Taunus, Ed. Energetik, 1991
[3] Mandel P: Lehrbuch der opthalmotropen genetischen Therapie (OGT). Bruchsal, Esogetics, 2005
[4] Mandel P, Pflegler A: Farben: Die Apotheke des Lichts (2 Bde.). Bruchsal, Energetik Verlag, 1996
[5] Papp FA: Biophotonen – neue Horizonte in der Medizin: von den Grundlagen zur Biophotonik. Stuttgart, Haug, 2006
[6] Saint John R: Metamorphose, die pränatale Therapie. Essen, Synthesis Verlag, 1984

Markus Wunderlich

ist der Sohn von Peter Mandel. Er ist Heilpraktiker, Leiter des Internationalen Mandel Instituts und führt eine eigene Praxis mit Peter Mandel in Bruchsal. Er absolvierte Ausbildungen in Esogetischer Medizin, angewandter Kinesiologie und NLP und ist Referent der Esogetischen Medizin, Energetischen Terminalpunkt Diagnose und Farbpunktur nach Peter Mandel seit 1995.

Kontakt:
Internationales Mandel Institut
Hildastr. 8, D-76646 Bruchsal
Tel.: 07251 / 80010
markus.wunderlich@mandel-institut.com
www.mandel-institut.com